

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 49

Illustration: Bedienen Sie sich selbst!
Autor: Moser, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gründlich geoffenbart, was er unter weiblicher Schönheit und weiblichem Reiz zu verstehen hat. Gemeint sind die jeweils dargebotenen Busen, alle riesenhaft über zu enge Bikini-Oberteile quellend, oder einfach frei von störenden Textilien.

Diese langsam, aber sehr aufdringlich in mein Bewußtsein tröpfelnde Schönheitserkenntnis begann mich allmählich zu beschäftigen, und ich erkannte mit Besorgnis, daß meine weiblichen Maße keineswegs an die Dimensionen dieser Naturwunder heranreichten. Zu Hause vor dem Spiegel mußte ich zwar eingestehen, daß mein Busen völlig normal und wohlproportioniert ist, doch ließ sich der Wurm der Unzufriedenheit nicht mehr besänftigen, zumal er täglich ausgiebig mit kiösklicher Nahrung versorgt wurde. Auf Abhilfe sinnend, wandte ich mich (mit Hemmungen) an ein Schönheitsinstitut, dessen Inhaberin mein «Leiden» mit größter Selbstverständlichkeit zur Kenntnis nahm und mich zu einer Audienz einlud. (Die Dunkelziffer solcher Fälle muß hoch sein!) Bald darauf stand ich, meinen Entschluß verwün-

schend, rot vor Verlegenheit, in dem Tempel der Schönheit und ließ mich von seinen Priesterinnen begutachten. Sie fanden an meinen Formen nichts auszusetzen. Eingedenk der «deutschen Masse(n)» konnte mich das aber nicht beeindrucken. Entschlossen erstand ich ein schrecklich teures Busenentwicklungspräparat mit geheimnis-

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1 1/2 Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

voll-wissenschaftlichem Namen. Alsbald begann ich mit Eifer zu salben, hoffnungsfroh, jeden Tag, wochenlang, ungeduldig auf das Er-

gebnis lauernd und ängstlich darauf bedacht, meinen Mann nichts merken zu lassen. Jedoch – es geschah nichts, einfach nichts!

Der Busen blieb normal. Als mich mein Mann dann obendrein in flagranti ertappte, erlebte ich ein noch nie dagewesenes Donnerwetter, das mit der grollenden ehemännlichen Versicherung verebbte: «Mir sind gute Proportionen lieber als deutsche Dimensionen!» Diese Worte tönten süß wie Himmelsgeigen in meinem geplagten Herzen, und ich hoffe, sie erklingen ebenso in den Herzen meiner unbekanntenen Leidensgefährtinnen. Judith

Zum Tode eines Negers

Folgende Zeilen kamen mir in den Sinn, als der Radiosprecher meldete, daß ein junger Neger von Weißen aus einem vorbeifahrenden Auto, ich glaube in Alabama, erschossen wurde:

Du standest auf der Straße
Ruhig, sehr jung
Ein Auto kam
Die Kugeln flogen
Du warst das Ziel
Der weiße Mann will keine Neger
Hat er vergessen, daß ein Neger
an der Krippe kniete? Eva

Was ich noch sagen wollte ...

Kanada will inskünftig sparen. Neuernannte Botschafter werden in Zukunft nur die letzte Strecke vor ihrem neuen Posten erster Klasse fliegen. Der nächste kanadische Botschafter, der z. B. in Bern amtiert wird, wird also bis Paris in der billigen Klasse (Economy-Class) fliegen, und dann von dort an standesgemäß erster. Das heißt glaube ich: Repräsentieren.

Ich habe eine Bekannte, die in der Eisenbahn zwar immer zweiter Klasse fährt, am Ankunfts- und Abfahrtsort aber in die erste geht. Daran erinnerte mich im Sommer der Erlaß des kanadischen Außenministeriums.

Ein kampflustiger Herr in London eröffnete ein Büro und kämpft von diesem aus alle möglichen Anträge seiner Klienten bei den Behörden durch. Gegen entsprechendes Honorar, natürlich.

Die Gefängnisdirektion des amerikanischen Staates Oklahoma bietet ihren vor der Entlassung stehenden Pensionären einen Spezialdienst für kosmetische Chirurgie, der sie von Hieb-, Stich- und Schnittnarben, sogar von Aknenarben befreit, und ihnen auf diese Weise die Rückkehr in die Gesellschaft erleichtern soll. Wenn das stimmt, ist es vielleicht gar nicht so lätz. (Siehe «Papillon»!)



- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweg?

Abonnieren Sie den Nebi